

# Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398438>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Chronik

Quelle: «Bündner Zeitung», 21. März 1987, Nr. 67, fortfolgende

## MÄRZ 1987

21. Gemäss Bericht der «Bündner Zeitung» hat die Arbeitsgemeinschaft der Oberengadiner Bergbahnen (Agob) ein Konzept ausgearbeitet, das als Basis für den künftigen Betrieb von künstlichen Beschneiungsanlagen auf den Pisten des Oberengadins dienen soll. In einem begleitenden Bericht äusserten die Verantwortlichen der Agob klar ihr Bedürfnis nach Schneesportanlagen, nachdem es nach wie vor erklärtes Ziel der Bergbahnen sei, die Wintersaison anfangs Dezember zu starten und dem Gast zu diesem Zeitpunkt einige gut befahrbare Pisten zur Verfügung zu stellen. In Scuol, auf der Diavolezza, am Corvatsch sowie auf der Corviglia sollen diese künstlich beschneiten Pisten realisiert werden. Wie das für die Baubewilligung zuständige kantonale Volkswirtschaftsdepartement auf den Vorstoss der Agob reagiert, werden die kommenden Wochen zeigen. Regierungsrat Christoffel Brändli hat jedenfalls vor Weihnachten noch der Presse gegenüber bekannt gegeben, dass sich die Regierung an die strengen Richtlinien bezüglich Schneesportanlagen, die das Volkswirtschaftsdepartement ausgearbeitet hat, halten werde.

Der Lokalsender Radio Surselva mit Standort in Ilanz wird seinen Versuchsbetrieb nicht wie vorgesehen Ende März aufnehmen. Aus finanziellen und technischen Gründen mussten die Initianten vorerst auf ihr Radioprojekt verzichten. Wie sie der Presse gegenüber mitteilten, wollen sie nun den einmonatigen Versuchsbetrieb des Radio Grischa im Sommer mitverfolgen und sich im Anschluss daran eine eventuelle Zusammenarbeit mit Radio Grischa überlegen.

Gemäss Jahresbericht des Gemeindeverbandes für die Abfallbeseitigung Graubünden (Gewag) haben die 35 Mitgliedergemeinden im vergangenen Jahr 37 356 Tonnen Kehricht in die Verbrennungsanlage nach Trimmis geliefert. Das sind 1,3 Tonnen mehr als im Vorjahr. Die Jahresrechnung der Gewag schloss mit einem kleinen Vorschlag. Defizitär bleibt dagegen weiterhin die Strassenrechnung, das heisst, Transport- und Sammeldienst des Kehrichts kosten den Verband immer noch zuviel.

In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft hielt gemäss Rezensentenbericht in der «Bündner Zeitung» der junge Rechtshistoriker Giatgen Peder Fontana einen Vortrag über das «Problem der Freien in Graubünden». Der Referent räumte teils gründlich mit landläufigen Klischeevorstellungen über die urfreien Bündner auf und zeigte, wie unterschiedlich der Begriff Freiheit im Mittelalter und in der Neuzeit verstanden wurde. Fontana machte klar, dass dieser ideologisch höchst belastete Teil bündnerischer Geschichte neu zur Diskussion gestellt werden muss.

22. Zum Abschluss der diesjährigen Eishockeysaison gewann der HC Davos verdient mit 7:3 Toren gegen das Team aus Ambri-Piotta. Damit plazierten sich die Davoser

erfolgreich auf dem dritten Tabellenrang und sicherten sich so die Bronzemedaille hinter Schweizer Meister Lugano und dem zweitplatzierten Kloten. Erfolglos hatte der EHC Chur um seinen Ligaerhalt in der obersten Spielklasse gekämpft. Zum Ende der Eishockey-Meisterschaft müssen die Churer die Nationalliga A zusammen mit Olten wieder verlassen.

Die Delegierten der Freisinnig-Demokratischen Partei (FDP) Graubünden berieten in Klosters die verschiedenen Sachvorlagen, welche am 5. April auf eidgenössischer und kantonaler Ebene zur Abstimmung kommen. Der Revision des Asylgesetzes stimmte die FDP zu, ebenso den drei kantonalen Vorlagen, der Teilrevision des Schulgesetzes sowie den beiden Einführungsgesetzen einmal zum bäuerlichen Pachtgesetz und dann zum Gesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland. Klar ablehnend standen die Delegierten der Initiative für ein Rüstungsreferendum sowie der Vorlage über den Abstimmungsmodus «doppeltes Ja bei Initiative und Gegenvorschlag» gegenüber.

23. Gemäss Bericht der «Bündner Zeitung» beschlossen die Genossenschafter der Landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft Heinzenberg an ihrer ordentlichen Generalversammlung ohne Gegenstimme, die Genossenschaft zu liquidieren, nachdem Umsatzrückgänge bis zu 43 Prozent in den Läden im Domleschg erzielt worden waren. Die Liquidation der überschuldeten Genossenschaft werde die 350 haftenden Genossenschafter dank deren ruhigem Verhalten noch relativ günstig zu stehen kommen, hiess es. Geschätzt wurde eine Nachverpflichtung von zirka 500 Franken. Damit ist am Heinzenberg ein weiteres Trauerkapitel in der Geschichte des Genossenschaftsterbens geschrieben worden. Erst wenige Wochen zuvor beklagte man die Liquidation der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Flims.

An einer Orientierungsversammlung zum Thema einer neuen Zubringerbahn ins Skigebiet der Bergbahnen Crap Sogn Gion beschlossen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Rueun in einer Konsultativabstimmung deutlich, gegenüber den Bergbahnen Crap Sogn Gion an ihrem Begehren nach einer Zubringerbahn von Rueun aus festzuhalten. Diese Bahn war 1971 Bedingung der Gewährung von Durchleitungsrechten durch die Gemeinde Rueun gewesen. In ihrem neuen Richtplan wollen die Bergbahnen nun aber auf diese Bahn zugunsten einer solchen von Ilanz aus verzichten.

In Beantwortung einer Interpellation des Aargauer Nationalrates Willy Loretan im Rahmen der Session der eidgenössischen Räte erklärte sich der Bundesrat bereit, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeit eine Beteiligung des Bundes an den Kosten der definitiven Unterschutzstellung der Greina-Hochebene vorzusehen. Ausserdem nahm die Landesregierung ein Postulat des Disentiser Nationalrates Dumeni Columberg an, wonach den Gemeinden Somvix und Vrin der Verzicht auf den Bau des Kraftwerkes Greina zu entgelten sei.

24. Gemäss Korrespondentenbericht in der «Bündner Zeitung» wurde die Generalversammlung der «S-chabellera e lift da skis Ftan SA» in Ftan über die weiteren Ausbaupläne des Verwaltungsrates orientiert. Die Gesellschaft, die seit 16 Jahren

besteht, muss ihre Förderkapazität steigern, weshalb auf die Wintersaison 1987/88 hin der Bau eines Doppelskiliftes von Prui nach Schlivera geplant wird. Die S-chabellera e lift da skis Ftan SA schloss im übrigen, mit einem Reingewinn von Fr. 44 964.60 erfreulich ab. Auf die Zahlung der Dividende wurde verzichtet.

An seiner Hauptversammlung in Chur beklagte gemäss Presseberichten der Verband für Krankenschwestern und Krankenpfleger, Sektion Graubünden, dass in unserem Kanton nach wie vor eine ungenügende Regelung der Lohnverhältnisse für Pflegepersonal vorherrsche. Entgegen der Situation in anderen Kantonen müsse das Bündner Pflegepersonal auf einen 13. Monatslohn verzichten. Dieses Jahr noch soll der Grosse Rat eine zehnpromtente Reallohnerhöhung für Krankenschwestern und Krankenpfleger diskutieren.

25. Der Landesring Graubünden fasste seine Parolen für die eidgenössische und kantonale Volksabstimmung vom 5. April. Gemäss «Bündner Zeitung» empfahl der Landesring seinen Wählerinnen und Wählern die Annahme der Vorlage über das doppelte Ja bei Initiative und Gegenvorschlag und eine Absage an die Revision des Asylgesetzes sowie an die Initiative für ein Rüstungsreferendum. Auf kantonaler Ebene verwarf der Landesring das revidierte Schulgesetz, stimmte hingegen den beiden Einführungsgesetzen über landwirtschaftliche Pacht und Grundstückserwerb durch Personen im Ausland zu.

«Zum erstenmal wählte eine Gemeinde der Surselva eine Frau an die Spitze ihrer Exekutive», triumphierte der Korrespondent der «Bündner Zeitung» in seinem Bericht über die Gemeindeversammlung von Surcasti. Der Souverän bestimmte Margrith Alexandre zur Nachfolgerin von Gemeindepräsident Luregn Giusep Blumenthal, der neu als Aktuar im Gemeindevorstand Einsitz nimmt. Die übrigen Vorstandsmitglieder, Mario Derungs, Silvio Derungs und Pius Derungs wurden in ihren Ämtern bestätigt.

26. In einem Frontartikel berichtete die «Bündner Zeitung» über vier Oberengadiner Ärzte, welche die St. Moritzer Apotheke «Gallaria Chaspar Badrutt» erworben haben. Die Bündner Apotheker sehen sich über dieses Vorgehen laut «Bündner Zeitung» provoziert und befürchten, dass die Oberengadiner Ärzte mit dem Betreiben einer eigenen Apotheke das neue Bündner Gesundheitsgesetz, welches die Selbstdispensation von Medikamenten durch die Ärzte massiv einschränkt, umgehen wollen. Somit ist ein neuer heftiger Streit zwischen Apothekern und Ärzten in Graubünden vorprogrammiert.

Gemäss Pressemitteilung sollen ab kommendem Frühjahr alle Bündner Schülerinnen und Schüler über die Immunschwächekrankheit «Aids» aufgeklärt werden. In enger Zusammenarbeit mit den Schulärzten und den Chefärzten der Klinik Waldhaus und des Kantonsspitals haben die zuständigen Beamten des Erziehungsdepartements ein Aufklärungskonzept erarbeitet, das in ähnlicher Form erst vier andere Schweizer Kantone kennen. Damit kämpft der Kanton Graubünden für einmal in vorderster Front gegen die Seuche Aids, deren Gefahren man nicht ernst genug nehmen kann.



An der Generalversammlung der Vereinigung Bündnerischer Elektrizitätswerke wurden einmal mehr deutliche Worte für die elektrotechnische Nutzung der Bündner Wasserkräfte gesprochen. Regierungsrat Dr. Donat Cadruvi betonte, an ein Ende des Kraftwerkbaus in Graubünden denke niemand, und aus dem Umweltschutz sei keine Religion zu machen. Leo Nicolai, Klosters, meinte, dass eine Verminderung des Stromverbrauchs trotz laufender Sparanstrengungen in Graubünden nicht möglich sei. Das vorhandene Wasserpotential müsse weiterhin genutzt werden und die bestehenden Werke seien zu modernisieren.

In Davos fanden die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten des neuen Behindertenwohnheimes der Stiftung Bündnerischer Eingliederungsstätte für Behinderte statt. Nach Chur, Surava und Ilanz kann nun auch die Landschaft Davos 28 Behinderten Wohngelegenheit mit umsichtiger Betreuung bieten. Das Wohnheim verursachte Baukosten in der Höhe von 4,615 Millionen Franken.

27. In Chur wurde alt Kantonsschullehrer Professor Riccardo Tognina von einer grossen Trauergemeinde zu Grabe getragen. Der für sein unermüdliches kulturelles Schaffen für Italienisch-Bünden in hohen Ehren stehende Riccardo Tognina verstarb im 75. Altersjahr infolge einer Hirnblutung. Der Verstorbene war Zentralpräsident der Pro Grigioni Italiano und vertrat in dieser Funktion die Anliegen und Wünsche der Italianità mit beispielhaftem Einsatz. Aber auch ausserhalb dieses Amtes widmete sich Tognina mit unversiegbarer Kraft und Idealismus der Pflege und Erforschung der italienischbündnerischen Kultur, insbesondere derjenigen seines Heimatales, des Puschlavs.

An der landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart erreichte die Zahl der Diplomanden in diesem Jahr mit 68 Kursabsolventen den bisherigen Höchststand. Unter der Schar der frischgebackenen Jungbauern befand sich erfreulicherweise eine Bäuerin, nämlich die Waltensburgerin Corina Cadonau. Die Schulleitung stellte ihr im Fach Betragen das beste Zeugnis für vorbildliches Verhalten aus, wie die Bericht-erstatteerin in der «Bündner Zeitung» nicht ohne Ironie festhielt.

Gemäss ausführlichem Bericht in der «Bündner Zeitung» haben die Bündner Jäger der Regierung einen Vorschlag für die Reduktion des Hirschwildbestandes vor allem im Schweizerischen Nationalpark unterbreitet. Im Park selbst und in anderen Banngebieten soll eine Hegejagd während der Zeit der ordentlichen Hochjagd durchgeführt werden. Damit hoffen die Jäger, den Hirschwildbestand von 15 000 auf 10 000 Tiere senken zu können. Die Regierung will diesen Vorschlag noch in diesem Frühjahr prüfen.

Die selbe Zeitungsausgabe meldete den Verzicht des amtsältesten Bündner Nationalrates, Toni Cantieni (CVP), auf eine erneute Kandidatur anlässlich der Nationalratswahlen im Herbst. Der heute 59jährige Parlamentarier vertrat das Bündnervolk während 16 Jahren in der Grossen Kammer. Ebenfalls verzichten will Cantieni auf eine Kandidatur für das vakant werdende Amt des Präsidenten des Verkehrsvereins Graubünden. Favorit für dieses Präsidium ist der Bündner Ständerat Luregn Mathias Cavelty.

Der Klosterser Gemeindevorstand erliess für das ganze Gemeindegebiet eine Bausperre, die sofort in Kraft treten soll. Mit einer Revision des Baugesetzes und der Zonenplanung will die Gemeinde Klosters innerhalb dieser Baustopp-Phase die bauliche Entwicklung in der Kurortsgemeinde wieder sicher in den Griff bekommen. Die rechtsgültig zustandegekommene Volksinitiative gegen Mammut- und Spekulationsbauten hat das Handeln der Klosterser Behörde in diesem Sinne noch beschleunigt. Klosters ist nach Arosa und Davos bereits die dritte Kurortsgemeinde, die eine Bausperre erlassen hat.

Der Churer Stadtpräsident Dr. Andrea Melchior stellte der Presse die Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat betreffend Realloohnerhöhung des städtischen Personals vor. Die Botschaft sieht vor, die städtischen Angestellten auf 1. Juni dieses Jahres genau gleich hoch zu entlönnen wie das Personal des Kantons. Dies bedeutet für alle Lohnklassen mit Ausnahme der höchsten Besoldungsstufe eine Realloohnerhöhung zwischen 1,63 und 6,47 Prozent.

In Flims wurde einem staunenden Publikum in der Halle des Hotels «Park Hotel Waldhaus» ein dreiteiliges Panoramagemälde von keinem geringeren als von Giovanni Giacometti gezeigt. «Park-Hotel»-Direktor Josef Müller war im vergangenen August im Kellergewölbe des Hotels auf ein monumentales Gemälde, das ein dreiteiliges Flimser Panorama zeigt, gestossen. Eine Expertise ermittelte Giacometti als Urheber des Werkes. Nach einer eingehenden Restauration wurde das Gemälde nun vor der Presse und weiteren interessierten Kreisen enthüllt.

28. Gemäss Bericht in der «Bündner Zeitung» wird der Verein Freilichtspiele Chur nach anfänglichem Zaudern nun doch auch in diesem Jahr die Bündner Theaterfreunde unterhalten. Ende August soll im Stadtpark Nestroys «Lumpazivagabundus», ein Lustspiel um Liebe und Spielglück, aufgeführt werden. Als Regisseur konnte der Verein den Tschechen und St. Galler Kamil Krejci verpflichten.

In Arosa entbrannte einmal mehr ein harter Abstimmungskampf um eine kommunale Vorlage, die am eidgenössischen und kantonalen Abstimmungssonntag vom 5. April entschieden werden soll. Der Gemeinderat fordert von der Stimmbürgerschaft einen Kredit in der Höhe von 7,5 Millionen Franken für den Bau einer Turn- und Sporthalle beim Schulhaus. Eine Initiative hatte im vergangenen Jahr dem Anliegen der Dorfvereine um eine zweite Turnhalle Nachdruck verliehen. Der Gemeinderat reagierte rasch und liess ein eigenes Projekt erarbeiten, worauf das Initiativbegehren zurückgezogen wurde. Die Gegner argumentierten nun, die Turnhalle sei zu teuer, ihr Standort ungünstig gelegen und zudem würde sie keine touristischen Bedürfnisse abdecken.

An ihrer Delegiertenversammlung in Danis/Tavanasa sprachen sich die Bündner Fischer erneut für die Realisierung der Rheinfischtreppe bei Ems aus. Es sei dies nun ein bereits 30jähriges Anliegen des Bündner Fischereivereins und jetzt, im Zusammenhang mit dem Ausbau der N 13 liesse es sich gut verwirklichen, weil der Bund dafür 5 Millionen Franken zu zahlen bereit sei. Die statutarischen Traktanden hingegen warfen an der diesjährigen Delegiertenversammlung keine grossen Wellen.

Die Delegiertenversammlung der Renania, der romanischen Sprachorganisation der Sutselva wählte in Scheid Martin Cantieni aus Donath zu ihrem neuen Präsidenten. Mit der Wahl des Landwirtes Cantieni brach die Renania ihre Tradition, von Lehrern und Pfarrern präsiert zu werden.

Die Churer Stadtmusik begeisterte auch in diesem Jahr im Rahmen ihres Jahreskonzertes das Publikum im gewohntermassen vollbesetzten Churer Stadttheater. Dirigent Raimund Alig führte die ganze Bühne füllende Corps mit Perfektion durch den konzertanten und den unterhaltenden Teil des Abends. Nicht eine kleine Zielgruppe wurde angesprochen, sondern ein pluralistisches Publikum, so wie man es von der Stadtmusik gewohnt ist.

29. In Laax fanden die diesjährigen Schweizer Skilehrermeisterschaften statt. Die Bündner Skilehrerinnen und Skilehrer feierten dabei einen triumphalen Erfolg: Drei Siege sowie weitere Medaillenplätze und gute Resultate sicherten ihnen den 1. Platz im Klassement der Regionen. Die Skischule Lenzerheide gewann das Klassement der Skischulen vor der Skischule Davos und der Skischule Arosa.

30. Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» veranlasste der Bündner Regierungsrat Joachim Caluori eine Untersuchung der personellen Spannungen und der auf der ganzen Ebene verkrampften Situation im Zusammenhang mit dem Bündner Kunstmuseum. Die Spannungen zwischen Museumsdirektor Dr. Beat Stutzer und übrigen Mitarbeitern stachen dem Regierungsrat zu fest in die Augen. Der in Auftrag gegebene Untersuchungsbericht soll die Situation klären.

An einer Pressekonferenz in Chur stellten Vertreter des World Wildlife Funds (WWF) und des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) eine Initiative für die Mitsprache des Volkes beim Bau von Strassen vor. Die Bündner Sektionen der beiden Organisationen wollen ein Volksbegehren lancieren, das alle Kreditbeschlüsse des Grossen Rates, sofern sie den Aus- oder Neubau der Kantonsstrassen betreffen, dem fakultativen Referendum unterstellen will. Damit soll das Mitspracherecht des Volkes beim Strassenbau verfassungsmässig verankert werden.

Im Rahmen einer lauten und gehässigen Generalversammlung der Theatergenossenschaft Chur stellte Präsident Andrea Engi den Antrag, die vier Vorstandsmitglieder, Claudia Knapp, Beda Frei, Reto Bernetta und Thomas Zindel abzuwählen. Diesem für einen Präsidenten wohl einmaligen Vorgehen folgte die Verlesung eines Briefes der Vorstände Knapp, Zindel und Bernetta, worin diese von sich aus ihren Rücktritt bekannt gaben. Beda Frei suchte den Weg aus der zerstrittenen Situation und forderte die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung und die Durchführung von Neuwahlen. Er sparte dabei nicht mit Selbstkritik und tadelte die gesamte Arbeit des Theatervorstandes. Sein Antrag unterlag indessen deutlich, der Antrag des Präsidenten wurde angenommen und Beda Frei abgewählt. Neu im Vorstand der Genossenschaft nehmen Hans Griesel, Peter Maron, Fortunat Büsch und Gertrud Caflisch Einsitz. Der Theaterdirektor Hans Henn erklärte sich bereit, unter gewissen Bedingungen das Theater auf Ende der Spielzeit 1986/87 zu verlassen. Die Situation am Churer Stadttheater ist also so zerfahren wie selten zuvor. Alles

liegt sich in den Haaren, man ist anscheinend nicht einmal in der Lage, eine Generalversammlung in Anstand über die Bühne zu bringen, und will doch sonst in der Öffentlichkeit als feines, gebildetes Theatervolk gelten.

31. Gemäss Mitteilung in der «Bündner Zeitung» hat das Kreisgericht Alvaschein die Nachlassstundung im Zusammenhang mit der illiquiden Gesellschaft Schweizerhof Lenzerheide Immobilien AG widerrufen. Damit können nun die Gläubiger die Konkursöffnung beantragen und ihre Forderungen zu befriedigen trachten. Das «Hotel Schweizerhof» wird gemäss Zeitungsbericht vom Konkurs der Immobilien AG nicht betroffen. Seine Weiterführung ist gewährleistet.

# Chronik

APRIL 1987

1. Das Schweizer Radio nahm den Betrieb der vierten Bündner UKW-Senderkette auf. Damit verbunden ist eine Erhöhung der rätoromanischen Radiosendungen von 2½ auf 4 Stunden täglich. Die Inbetriebnahme der vierten Senderkette in weiten Teilen des Kantons erlaubt die Ausstrahlung romanischer Sendungen, ohne dass auf den zeitweiligen Empfang von deutschsprachigen DRS-Programmen verzichtet werden muss.

Gemäss Bericht der «Bündner Zeitung» hat der Kreisgerichtsausschuss Chur für die über 250 Gläubiger der sich im Nachlassverfahren befindenden Firma Gestle einen neuen Sachwalter eingesetzt. Dem bisherigen Inhaber dieses Amtes, dem Geschäftsführer der Alfina-Treuhand, Florian Juon, wurde die Funktion auf Antrag von Gestle-Verwaltungsratspräsident Fritz Wick entzogen. Neuer Sachwalter ist Ernst Moor, Zürich. Dieser personelle Wechsel wurde in Gläubigerkreisen nicht verstanden. Ernst Moor vertrat früher die Interessen von Fritz Wick und sollte nun die Rechte dessen Gläubiger wahren. Juon hingegen hat nach Meinung vieler Gläubiger bei der Sachwaltung eine konsequente Haltung gezeigt und Wick gegenüber keine Konzessionen gemacht.

Die Bündner Regierung wies laut einem Pressebericht den privaten Rekurs gegen den Entscheid der Gemeinde Urmein, für 1,5 Millionen Franken eine Skihütte zu bauen, ab. Urmein könne nicht schlechte Gemeindeführung angelastet werden, nur weil ein «gewisses finanzielles Risiko» eingegangen werde, begründete die Regierung ihren Entscheid. Nach Ansicht des Rekurrenten aus Urmein genügt jedoch die finanzielle Lage der Gemeinde nicht für den Bau einer Skihütte.

An einer Pressekonferenz der Verantwortlichen für Radio Grischa, dem Lokalradio, das am 13. Juni einen einmonatigen Versuchsbetrieb mit einem 24-Stunden-Programm aufnehmen wird, wurde eine Erweiterung des Vorstandes bekanntgegeben: Neben den drei Vertretern der Schweizerischen Bankgesellschaft, die das Radio aus Anlass ihres 125-Jahr-Jubiläums finanziert, nehmen neu der Direktor des Verkehrsvereins Graubünden sowie je ein Vertreter der beiden Bündner Tageszeitungen «Bündner Zeitung» und «Bündner Tagblatt» im Vorstand Einsitz.

2. Wie in der ganzen übrigen Schweiz, so senkten die Grossverteiler Migros und Denner die Preise für Fleischwaren auch in Graubünden massiv. Was die Konsumenten freute, sorgte in Landwirtschaftskreisen für arge Befürchtungen. Die Grossverteiler, so glaubte man, werden die Margenverluste nicht hinnehmen, sondern mit verstärktem Druck auf die Produzenten die Fleischpreise noch mehr drücken. Seit zehn Jahren produzieren die Bauern zu gleich tiefen Preisen. Ein erneuter Preisdruck wäre ihnen nicht zuzumuten.

Die Bündner Regierung teilte mit, dass sie gewillt sei, die Talschaftssekundarschule von Brusio anzuerkennen. Die Talschaftssekundarschule, die während der letzten drei Jahre im Provisorium geführt wurde, hat sich bewährt. Drei vollamtliche Sekundarlehrer sorgen in Brusio für ein genügendes Fächerangebot. Die Regierung gab im weiteren Kenntnis von ihrem Beschluss, die bewährten Ausmerzaktionen für Fresskälber und Jungtiere weiterzuführen. Der finanzielle Anteil, den der Kanton an den Aktionen für diesen Frühsommer trägt, wurde von der Regierung auf 526 262 Franken veranschlagt.

3. In Chur wurde mit der Unterschriftensammlung für zwei städtische Initiativen, beide unter dem Motto «Bessere Luft mit Velo und Bus» begonnen. Die Sozialdemokratische Partei Chur, der Verkehrsclub Schweiz, Gruppe Chur, der WWF Graubünden, die Interessengemeinschaft Velo, der Gewerkschaftsbund Chur, die Linke Alternative sowie der Churer Mieterverband haben sich zusammengetan, um der Bevölkerung gemeinsam Vorschläge für die Lösung der Churer Verkehrsprobleme zu unterbreiten. Die Churer Verkehrsinitiative verlangt, dass der Stadtrat innerhalb zweier Jahre ein Konzept für ein städtisches Netz sicherer und zusammenhängender Fussgängerrouen und Velowege erstellt. Der Busbetrieb soll eigene Fahrspuren erhalten, und die Kurse sollen nach Taktfahrplan verkehren, wobei Intervalle von 15 Minuten bis zu 60 Minuten vorgesehen sind. Die Parkierungsinitiative dagegen möchte das Parkplatzangebot in der Stadt Chur nicht vergrössern. Bei Neubauten dürfe das vom übergeordneten Recht verlangte Minimum an Parkplätzen nicht überschritten werden, und die Zahl öffentlich zugänglicher Parkplätze dürfe gesamthaft nicht zunehmen. Dies gilt nach Meinung der Initianten nicht für die Industriezone sowie für Post- und Bahnparkplätze.

Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» nimmt das Konzept für die Reduktion des Hirschbestandes im Nationalpark konkrete Formen an. Die Nationalparkkommission hat laut Bericht ihre Bereitschaft zur Mitarbeit bekundet. Die Regierung hat die Reduktion des Bestandes von 15 000 auf 10 000 Tiere bestätigt. Allerdings sollen zu diesem Zwecke keine Patentjäger eingesetzt werden. Die Abschüsse sollen durch Parkwächter und Wildhüter vorgenommen werden.

Wie die «Bündner Zeitung» weiter berichtete, hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt fünf Gebirgslandeplätze im Bergell und im Oberengadin für das Heliskiing aufgehoben. Die Grundeigentümergeinschaften Madulain und Stampa hatten sich aus Umweltschutzüberlegungen heraus gegen die Helikopterfliegerei in den Bergen gewehrt. Auf dem Gebiet der Gemeinden Cama, Arosa und Savognin sowie auf der Schwänzelegg im Vorderprättigau soll nach Vorschlag der Bündner Regierung Ersatz für die Heliskiingfreunde geschaffen werden.

Die Gemeindeversammlung von Fanas genehmigte das umfassend revidierte und dem neuen kantonalen Gesetz angepasste Gemeindesteuergesetz.

In Zizers sprach die Gemeindeversammlung einen Kredit in der Höhe von 200 000 Franken für die Alp- und Walderschliessung im Furnertobel.



Die Gemeinden Igis, Furna und Zizers sind in einem Gemeindeverband, dem «Wegkonsortium Furnertobel» zusammengeschlossen. Insgesamt sind die Erschliessungskosten im Furnertobel auf 2,5 Millionen Franken veranschlagt.

Die Gemeindeversammlung von Trimmis genehmigte den Vertragsentwurf, den der Gemeindevorstand mit den Busch-Werken aus Chur über den Verkauf von 10 000 Quadratmeter Boden in der Trimmiser Industriezone ausgehandelt hatte. Die Gemeinde will sich das Vor- und Rückkaufsrecht für das Industrieland sichern.

Die Gemeindeversammlung von Schiers genehmigte einen Kredit in der Höhe von 254 000 Franken für eine erste Etappe der Verbauung im Fatanstobel.

An der Berufsmittelschule Chur überreichte der neue Rektor Urs Vogt den 37 Absolventinnen und Absolventen das Berufsdiplom. 19 der Diplomierten erreichten derart gute Resultate, dass ihnen der prüfungsfreie Übertritt an das Ostschweizer Technikum garantiert ist.

Der Vorstand der Theatergenossenschaft Chur und der Direktor des Stadttheaters, Hans Henn, wollen sich schon im August dieses Jahres trennen. Hans Henn hatte das Stadttheater Chur während dreizehn Jahren mit grossem persönlichen Einsatz geführt. Nach den jüngsten Ereignissen innerhalb des Genossenschaftsvorstandes ist nun auch er, von dem man sagte, er werde mit den schwierigsten politischen Klippen und Strömungen fertig, Opfer eines Machtwechsels geworden. Gegenüber der Presse beteuerte Henn allerdings, dass die Zeit für seinen Weggang schon lange gereift sei, er verlasse Chur hingegen ungerne.

4. Die Direktion der Rhätischen Bahn gab gegenüber der Presse bekannt, dass sie die Untertaglegung der Arosabahnlinie durch die Stadt Chur innerhalb der kommenden vier Jahre verwirklichen wolle. Ein neuer unterirdischer Bahnhof nördlich des heutigen Personenbahnhofs bildet Ausgangspunkt für das ehrgeizige Bahnprojekt, das die RhB-Verantwortlichen schon seit Jahrzehnten im Banne hält. Vom Bahnhof aus soll die Arosabahn via Turnerwiese–Quaderschulhaus in einen zwei Kilometer langen Tunnel durch den Mittenberg geführt werden, um endlich hinter der Salsalbrücke ins bisherige Bahntrasse zu gelangen. Das Bauvorhaben soll 122 Millionen Franken kosten, 107 Millionen sollen zu 80 Prozent vom Bund finanziert werden, die Stadt Chur sowie der Kanton Graubünden sollen mit 16 Millionen Franken partizipieren. Somit erhalten die Churer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Gelegenheit, über das in allen Kreisen sehr umstrittene Projekt zu befinden.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, will die St. Galler Uniformenfirma G. Hautle AG in Scuol einen Filialbetrieb eröffnen. Zu diesem Zweck wurde die Pisuna SA als Tochterfirma gegründet. Vier bis fünf Arbeitsplätze für Näherinnen möchte die Pisuna AG Scuol und der Region Unterengadin bieten. Die Verhandlungen mit der Gemeinde, die dem Vorhaben positiv gegenübersteht, sind im Gange.

5. Das Bündnervolk lehnte an der Urne bei 35 Prozent Stimmbeteiligung die eidgenössische Initiative für ein Rüstungsreferendum mit 23 624 Nein- zu 14 030 Ja-Stimmen ab, befürwortete hingegen mit 21 896 Ja- zu 14 158 Nein-Stimmen die eidgenössische



Vorlage über den neuen Abstimmungsmodus des doppelten Ja bei Initiative und Gegenvorschlag. Mit 25 159 Ja- zu 12 438 Nein-Stimmen genehmigten die Bündnerinnen und Bündner die Revision des Asylgesetzes und mit 23 595 Ja- zu 12 429 Nein-Stimmen segneten sie auch das mit der Asylgesetzrevision zusammenhängende, abgeänderte Ausländergesetz ab. Damit widerspiegelten die Bündner Ergebnisse die Abstimmungsergebnisse auf eidgenössischer Ebene. Alle drei kantonalen Vorlagen fanden die deutliche Zustimmung der Stimmbürgerschaft, das revidierte Schulgesetz, welches im Vorfeld der Abstimmung als einzige Vorlage zu Diskussionen Anlass gegeben hatte, wurde mit 25 757 Ja- zu 10 448 Nein-Stimmen gutgeheissen. In keinem Augenblick hatte diese Teilrevision, welche als wichtigste Neuerung die für die Primarschulführung notwendige Schülerzahl senkt, die Gemüter so zu bewegen vermocht, wie dies das neue Schulgesetz des Jahres 1982, welches dann vom Souverän auch abgelehnt worden war, getan hatte. Die beiden kantonalen Einführungs-gesetze zu eidgenössischen Erlassen wurden erwartungsgemäss mit hohem Ja-Stimmen-Anteil angenommen. Beim Grundstücksverkauf durch Personen im Ausland waren es 26 959 Ja- zu 9292 Nein-Stimmen und beim landwirtschaftlichen Pachtgesetz 25 551 Ja- zu 8702 Nein-Stimmen.

Die Konsultativabstimmung, welche der Gemeindeverband Surselva am selben Sonntag bei seinen Mitgliedergemeinden in bezug auf die rechtsrheinische Hauptstrassenverbindung von Reichenau nach Ilanz durchführte, ergab eine deutliche Mehrheit für eine bessere Verkehrserschliessung der Surselva, hingegen nur gerade eine Mehrheit von 56 Prozent für die rechtsrheinische Schnellstrasse. Obwohl dieses Abstimmungsergebnis rechtlich unverbindlich ist, war in der Surselva ein Abstimmungskampf ausgetragen worden, wie man ihn in Graubünden in regionalen Fragen selten erlebt hatte. Intensität und Härte erinnerten jedoch deutlich an die Auseinandersetzungen um den Vereinatunnel und den Ausbau der Flüelapassstrasse. Verkehrswege und Verkehrserschliessungen gehörten in Graubünden wohl immer schon zu den heissen politischen Eisen. Seit in jüngster Zeit nun noch der ernstzunehmende Aspekt des Umwelt- und Landschaftsschutzes dazugekommen ist, sind es glühende Eisen geworden. In Graubünden wird man sich mit ihnen in naher Zukunft mehr noch als in der Vergangenheit beschäftigen müssen. Die jüngst lancierte Strassenbauinitiative, welche ein Finanzreferendum für Strassenbaukredite anstrebt, weist in diese Richtung. Die Konsultativabstimmung in der Surselva hat gezeigt, dass politisches Mitspracherecht erwünscht ist.

Nicht nur eidgenössische, kantonale und regionale Vorlagen waren hingegen an diesem 5. April zu erledigen, in mehreren Gemeinden wurden Vorlagen mit bedeutendem kommunalpolitischem Gewicht verabschiedet. In Arosa lehnte die Stimmbürgerschaft nach einem erbittert geführten Abstimmungskampf den Kreditantrag in der Höhe von 7,5 Millionen Franken für den Bau einer neuen Turn- und Sporthalle überraschend klar mit 549 Nein- zu 283 Ja-Stimmen ab. Im April 1985 hatten noch 651 Aroserrinnen und Aroserr mit dem Mittel der Initiative eine neue Turnhalle gefordert. In Flims verwarf der Souverän mit 371 Nein- zu 279 Ja-Stimmen einen Kredit in der Höhe von 800 000 Franken für den Bau eines kulturellen Zentrums in Flims Dorf. Im Kredit inbegriffen wäre der Kauf einer Liegenschaft gewesen, den die

Stimmbürgerschaft jedoch schon 1983 abgelehnt hatte. Die Flimserinnen und Flimser hiessen indessen eine Revision des Reglementes über die Departementszuteilung innerhalb des Gemeinderates gut. Im Rahmen der Teilerneuerungswahlen der Gemeindebehörde wurden Chasper Gartmann (CVP, bisher) und Peter Hotz (FDP, neu) in den Gemeinderat delegiert. Die Gemeinde Disentis genehmigte mit 490 Ja- zu 247 Nein-Stimmen ein kommunales Gesetz über den sozialen Wohnungsbau. In Zuoz wurde Otto Vital (FDP) zum Nachfolger des anfangs Jahr überraschend verstorbenen Gemeindepräsidenten Rudolf Robbi gewählt. Vital erzielte 239 Stimmen, sein Gegenkandidat Robert Schlegel (SVP) kam auf 113 Stimmen.

Die Gemeinde Villa wird künftig offiziell den Namen Vella tragen. Die Stimmberechtigten sprachen sich an der Urne mit 115 Ja- zu 88 Nein-Stimmen für diese Namensänderung aus. Am 3. April hatte die Gemeindeversammlung von Villa überdies die diesjährigen Gemeindewahlen vorgenommen. Als Neumitglieder des Gemeinderates wurden Gieri Caviezel und Bruno Indergand gewählt.

6. Der Kur- und Verkehrsverein Scuol schloss seine Jahresrechnung 1985/86 mit einem Verlust von 45 637 Franken ab, wobei das Defizit gegenüber dem Vorschlag um 61 000 Franken verringert werden konnte. Das neue Budget sieht wiederum einen Verlust in der Höhe von 45 200 Franken vor. Die Generalversammlung, die zu diesen Zahlen zustimmend Stellung nahm, wird sich über kurz oder lang mit der Erhöhung der Kurtaxen und der Anpassung der Mitgliederbeiträge zu befassen haben, wenn sie die Finanzlage sanieren will.
7. Das Bündner Kantonsgericht verurteilte im grössten Drogenprozess der Bündner Justizgeschichte einen Jugoslawen zu sieben Jahren Zuchthaus. Das Gericht erachtete es als erwiesen, dass der Verurteilte mit je einem Kilogramm Heroin und Kokain in Graubünden als Nichtdrogenabhängiger Handel getrieben hatte. Der Jugoslawe bestritt hingegen die Tat aufs entschiedenste.

Gemäss Bericht in der «Bündner Zeitung» möchte die Gemeinde Silvaplana mit einer Revision der Ortsplanung neu eine sogenannte Beschneigungszone einführen. Falls die Stimmbürgerschaft von Silvaplana und anschliessend die Bündner Regierung die Schaffung solcher spezieller Zonen genehmigt, ist künftig die Gemeinde für das Bewilligungsverfahren für Schneeanlagen zuständig. In einem ordentlichen Bewilligungsverfahren könnte dann die Corvatsch-Bahn, welche auf weitere Kunstschneeanlagen drängt, ihr Ziel um vieles einfacher erreichen, als es bisher über das Verfahren der Ausnahmewilligung für Bauten ausserhalb der Bauzone möglich war.

In der selben Ausgabe berichtete die «Bündner Zeitung» von der Absicht des Bundesamtes für Verkehr, die Misoxer Gemeinde Roveredo mit einem Tunnel von 2,6 Kilometern zu umfahren. 1963 hatte der Kleine Rat des Kantons Graubünden die jetzige Linienführung quer durch das Dorf gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung beschlossen. Jetzt sollen die geplagten Dorfbewohner von Lärm, Gestank und giftigen Autoabgasen befreit werden.

8. Der Ausschuss des Kreisgerichtes Chur verurteilte den Churer Stadtpolizisten Alfred Hunziker zu 300 Franken Busse wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses. Hunziker hatte im Zusammenhang mit der Churer Polizei-affäre telefonische Auseinandersetzungen zwischen dem ehemaligen Polizeichef Narmont und einem Einsatzleiter der Stadtpolizei auf Tonband kopiert. Die entsprechende Tonbandkassette gelangte in die Öffentlichkeit.

«Eine neue Hiobsbotschaft aus dem Bündner Wald.». So titelte die «Bündner Zeitung» einen Artikel über neue, noch nicht erklärbare, aber äusserst akute Schäden an den Nadelbäumen in der Bündner Herrschaft. Die neue rätselhafte Krankheit befalle Bäume jeder Altersgruppe, erklärten besorgte Revierförster, der Wald sterbe erschreckend schnell.

9. Das Gebirgsinfanterieregiment 36 beendete seinen diesjährigen Winterwiederholungskurs auf dem Churer Waffenplatz mit einem Truppenvorbeimarsch und der Abgabe der vier Bataillonsfahnen. Das Bündner Auszugsregiment unter dem Kommando von Oberst i Gst Erhard Semadeni unterstrich mit diesem Anlass sein 75jähriges Bestehen. Das Defilee der Truppen wurde vom Kommandanten der Gebirgsdivision 12, Divisionär Jon Andri Tgetgel, dem Bündner Militärdirektor Regierungsrat Reto Mengiardi sowie den Kommandanten der Grenzbrigade 12 und der Territorialzone 12 abgenommen.

10. Nach einem Bericht in der «Bündner Zeitung» hat Verwaltungsratspräsident Christoph Blocher den bisherigen Auslandredaktor der Luzerner Zeitung «Vaterland» zum neuen Chefredaktor des Bündner Tagblattes bestimmt.

In der selben Ausgabe wurden die Fremdenverkehrsfrequenzen der Bündner Hotellerie für das Winterquartal (Dezember bis Februar) 1986/87 publiziert. Die Bündner Hotellerie musste dabei 4,5 Prozent der Logiernächte im Vergleich zum Vorjahr einbüßen. Von den 11 erfassten Schweizer Tourismusregionen wurden in Graubünden die grössten Ausfälle verzeichnet. Die schlechten Schneeverhältnisse im Engadin zu Beginn des Winters waren ausschlaggebend für das Ergebnis.

Bundesrat Flavio Cotti gab in Bern vor der Presse bekannt, dass Art. 116 der Bundesverfassung, der sogenannte Sprachenartikel, zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft im Jahre 1991 neu formuliert Volk und Ständen vorgelegt werden soll. Die vierte Landessprache, das Rätoromanische, soll eine Aufwertung erfahren. Ob diese Aufwertung die Einführung des Romanischen als vierte Amtssprache, wie dies die romanischen Sprachorganisationen längst schon gefordert hatten, bedeutet, wird die Arbeit der Expertenkommission, die Cotti einberufen hat, weisen.

Der Churer Gemeinderat setzte im Zusammenhang mit der Behandlung der Gehaltserhöhung für das städtische Personal eine Vorberatungskommission ein, welche die Vorlage des Stadtrates näher überprüfen soll. Damit kann die Realloohnerhöhung und die Harmonisierung der städtischen Gehälter mit denjenigen des Kantons nicht am 1. Juni bereits in Kraft treten, wie dies die Churer Exekutive angestrebt hatte.

Der Churer Gemeinderat genehmigte ferner einen Nachtragskredit in der Höhe von 90 000 Franken für einen Versuchsbetrieb einer Busverbindung vom Churer Bahnhof in die Altstadt. Noch diesen Sommer soll ein Elektrobus im 15-Minuten-Takt auf dieser Strecke verkehren.

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Bündner Oberländer Spitalvereins gab der Präsident, Nationalrat Dumeni Columberg, bekannt, dass der seit 14 Monaten in Betrieb stehende Spitalneubau ein um 18 Prozent geringeres Defizit verursacht hatte, als dies im Budget vorgesehen war. Die Kostenentwicklung verlaufe somit in günstigem Rahmen.

Der Kur- und Verkehrsverein Davos budgetiert für das Neubeginnende Rechnungsjahr Aufwendungen von 11,78 Millionen Franken und einen Passivsaldo von 203 000 Franken. Weitaus am meisten Mittel verschlingt dabei der technische Dienst mit 6,105 Millionen Franken. Autobusbetrieb, Schneeräumung und Kehrichtabfuhr, all dies sind Aufgaben, die in Davos – wohl einmalig – vom Kur- und Verkehrsverein besorgt werden. An den Kosten beteiligt sich die Gemeinde Davos jedoch in angemessener Weise.

Die Gemeindeversammlung von Luzein erklärte die Vereinbarung zwischen der AG Davos–Parsenn-Bahnen und der AG Skilift Parsenn–Furka einerseits und der Gemeinde Luzein andererseits als rechtsgültig. Die Vereinbarung regelt die Rechte zur touristischen Erschliessung des Casanna-Gebietes und war vom Präsidenten der Bürgergemeinde, Thomas Bardill, als nichtig erklärt worden, weil die Eigentumsrechte am Casanna-Gebiet nach Vertragsabschluss von der Gemeinde Luzein an die Alpkorporation Casanna übergegangen seien. Die Gemeindeversammlung wollte nun über diesen Rechtsstreit kein juristisches Gutachten erstellen lassen, wie dies der Gemeindevorstand beantragt hatte, und hiess den Vertrag noch einmal gut.

- II. Wie es zu erwarten war, haben acht Gläubiger der Gestle AG beim Bezirksgericht Plessur Beschwerde gegen den Mandatsentzug von Sachwalter Florian Juon durch das Kreisgericht Chur eingereicht. Der auf Antrag von Gestle-Verwaltungsrat Fritz Wick eingesetzte Ernst Moor kann nach Ansicht der Gläubiger nicht die vom Gesetz geforderte neutrale Stellung eines Sachwalters einnehmen, da Moor vorgängig in enger Zusammenarbeit mit der Gestle AG stand. Deren Verwaltungsratspräsident soll sich im übrigen nach einem Bericht der «Bündner Zeitung» an der Neugründung einer Gesellschaft, die sich ebenfalls wie früher Gestle mit Erzeugnissen auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik befasst, beteiligt haben. Als alleiniger Verwaltungsrat der besagten Firma, der «SS Safety Safe AG», figuriert allerdings laut Handelsregister der ehemalige Bündner Regierungsrat Reto Sciuchetti.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, wurde nordöstlich des Canovasees in Paspels im Domleschg auf einer Strecke von zirka 120 Metern Aushubmaterial deponiert. Der Bündner Naturschutzbund sieht darin einen Verstoss gegen die Natur- und Heimatschutzgesetzgebung des Bundes, da der Canovasee im Bundesinventar für Naturschutz figuriere. Gemeindepräsident Rudolf von Planta vertrat demgegenüber die Meinung, es handle sich bei der Ablagerung nicht um eine Deponie. Das Material

sei zur Stabilisierung des Weges entlang dem See verwendet worden, der nicht nur Wanderern diene, sondern auch als Fahrweg gelte. Das kantonale Amt für Landschaftspflege und Naturschutz sowie das Amt für Raumplanung beschäftigen sich nun mit dem Fall.

Laut Bericht in der «Bündner Zeitung» hat die ehemalige Gemeindebehörde von Sent im Falle eines Schreinereibetriebes an der Strasse von Sent nach Sinestra widerrechtlich eine Baubewilligung für einen Lagerplatz sowie für eine Zufahrt erteilt. Gebaut wurde ausserhalb der Bauzone, im übrigen Gemeindegebiet, wofür eine Ausnahmegewilligung durch den Kanton erforderlich ist. Die Gemeinde hatte es unterlassen, das kantonale Raumplanungsamt um eine solche Bewilligung zu ersuchen. Ob der Lagerplatz sowie die Zufahrt nachträglich noch legalisiert werden können, oder ob der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden muss, entscheidet die Regierung.

Die Gemeindeversammlung von Riein befasste sich neben der Jahresrechnung, welche mit einem Vorschlag von knapp 3000 Franken abschloss, mit der Sanierung der Friedhofmauer und sprach hierfür einen Kredit in der Höhe von 200 000 Franken. Die Wahlen in den Gemeindevorstand erregten wenig Aufsehen, der bisherige Vorstand wurde ausnahmslos bestätigt. Gewählt wurden Christian Christoffel als Präsident sowie Casper Caspescha, Franz Burri, Peter Cabalzar und Gion Christoffel als weitere Vorstandsmitglieder.

Über 1000 Inhaber von Partizipationsscheinen der Graubündner Kantonalbank trafen sich in Davos zur zweiten Jahresversammlung, um sich vom Präsidenten der Kantonalbank, Dr. Christian Jost, über die Geschäftstätigkeit der Bank sowie über die Entwicklung des Partizipationsschein-Geschäfts im besonderen informieren zu lassen. Vom 6. bis zum 15. April emittierte die Kantonalbank zum zweitenmal Partizipationsanteile, und zwar im Gesamtnominalwert von 7,5 Millionen Franken. Der Grosse Rat werde sich zu diesem Zweck mit der Aufstockung des Dotationskapitals von 200 auf 300 Millionen Franken zu befassen haben, wurde in Davos bekanntgegeben.

In Thusis fand eine von zahlreichen Züchtern und Händlern besuchte Viehschau statt. Die kantonalen Viehexperten rangierten dabei die Tiere der Mittelbündner Viehzüchter nach den Kriterien eines neuen Zuchtzieles, welches im Gegensatz zu früher wieder vermehrt die Muskelfleischbildung, Knochen und Gelenke beachtet. Selbstverständlich werden aber nach wie vor Melkbarkeit und Milchleistung für gute Marktpreise ausschlaggebend sein.

12. Anlässlich der Generalversammlung der SMUV-Gewerkschaft, Sektion Graubünden, kritisierte Gewerkschaftssekretär Joos Stock das Bündner Autogewerbe, das im Gegensatz zu den anderen Sozialpartnern des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeitnehmerverbandes (SMUV) sehr rückständig sei. Immer noch gelte bei den Bündner Garagisten die 44-Stunden-Woche und die Ferienregelung lasse ebenfalls Wünsche offen.



13. Die Ilanzer Stadtbehörde lud die Einwohnerschaft zu einer Orientierung über eine beabsichtigte Änderung des Zonenplanes und des generellen Gestaltungsplanes ein. So soll eine Parzelle im Gebiet Quadras aus der Landwirtschaftszone in eine sogenannte Abbau- und Lagerzone überschrieben werden. Die Stadt Ilanz bezweckt damit den Abbau von Kies, vorwiegend von Koffermaterial. Insgesamt soll das Abbauvolumen 300 000 Kubikmeter betragen.
14. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, wählte die Genossenschaft der Bündner Holzproduzenten (Selva) den in Bonaduz wohnhaften Hermann Beer zu ihrem neuen Geschäftsführer. Beer wird als diplomierter Ingenieur HTL die Nachfolge von Fritz Castelberg antreten.

In einem Communiqué teilte der Bündner Heimatschutz der Öffentlichkeit mit, dass das Eidgenössische Verkehrs- und Energiedepartement die Beschwerde des Schweizer Heimatschutzes gegen den Neubau des Bahnhofes in Domat/Ems abgewiesen hat. Die Rhätische Bahn habe den 1,2 Millionen Franken teuren Neubau sorgfältig geplant und den raumgestalterischen Vorschriften des Bundesamtes für Verkehr Rechnung getragen, hiess es in der Begründung des Entscheids. Damit sollte dem Neubau des Bahnhofes Domat/Ems nichts mehr im Wege stehen, sofern der Heimatschutz seine Beschwerde nicht an den Bundesrat weiterzieht.

Die «Bündner Zeitung» sprach von einem historischen Ereignis, als der Bündner Baudirektor, Regierungsrat Donat Cadruvi, in Trins vor zahlreichen Gästen den Spatenstich für die Umfahrungsstrasse vornahm. Die durch den starken Durchgangsverkehr arg in Mitleidenschaft gezogene Gemeinde soll in den kommenden acht Jahren eine Umfahrungsstrasse erhalten, welche den Kanton 12 Millionen Franken kosten wird.

Mit einer schlichten Feier entliess die Evangelische Mittelschule Schiers 58 Absolventinnen und Absolventen in einen neuen Lebensabschnitt. 38 Maturanden und 20 junge Lehrerinnen und Lehrer verabschiedeten sich von der Lehrerschaft, um künftig im Beruf oder im Studium ihren Aufgaben nachzugehen.

Die Talplanungsgruppe Hinterrhein lud in Donath zu einer Orientierungsversammlung über eine mögliche touristische Erschliessung des Schamserbergs ein. Eine Kommission der Planungsgruppe, welche die verschiedenen Möglichkeiten der Erschliessung geprüft hatte, unterbreitete den Anwesenden den Vorschlag, von Mathon aus einen Sessellift sowie zwei Skilifte zu bauen. In den Reihen der Versammelten äusserten sich hingegen vor allem junge Leute entschieden gegen ein solches Vorhaben. Die Kommission will zu einem späteren Zeitpunkt eine Meinungsumfrage bei der Bevölkerung zum Thema Tourismus am Schamserberg durchführen.

15. Der Bundesrat gab bekannt, dass er das Gesetz über die Gesetzessammlung und das Bundesblatt auf 15. Mai dieses Jahres in Kraft setzen werde. Dieses Gesetz enthält als Neuerung die Vorschrift, dass Bundesgesetze auch auf Romanisch publiziert werden müssen.

Guarda, das als eines der schönsten Engadiner Dörfer gilt, wurde von einem Grossbrand, der das Leben einer jungen Frau forderte, auf tragische Weise heimgesucht. Das Feuer brach aus bisher nicht abgeklärten Gründen in den frühen Morgenstunden in einem Heustall aus, griff rasch um sich und zerstörte den Stall sowie drei Wohnhäuser vollständig. Im Wohnhaus des Feuerwehrkommandanten, das ebenfalls ein Raub der Flammen wurde, schlief im oberen Stockwerk die junge Haushaltshilfe, Hedwig Cadisch aus Scharans. Ihr Leben konnte nicht mehr gerettet werden. Feuerwehrkommandant Josef Barbüda erlitt beim Versuch, die Frau vor den Flammen zu retten, eine Rauchvergiftung.

Die ausserordentliche Generalversammlung der Kongresshaus AG Arosa sprach sich mit grosser Mehrheit für eine Übernahme der Kursaal Casino AG durch die Kongresshaus AG aus. Damit will die Gesellschaft auf ein Angebot der Kursaal Casino AG, welches bis zum 30. Juni dieses Jahres befristet ist, eintreten und das nötige Aktienpaket für einen Preis von 1,25 Millionen Franken übernehmen. Damit wäre dann die Kongresshaus AG im Besitze des Kursaales, würde aber allerdings auch Schuldnerin für Hypotheken in der Höhe von 2,5 Millionen Franken. Der Kursaal indessen müsste, soll er für den Kongresstourismus nutzbar gemacht werden, gemäss Expertise für 5,7 Millionen Franken umgebaut werden. Diese Kosten werden für die Kongresshaus AG jedoch zu hoch sein, so dass sich die Generalversammlung für die Aufnahme von Verhandlungen mit der Gemeinde aussprach. Die Gemeinde Arosa hatte anfangs 1984 letztmals über ein Engagement ihrerseits für den Kursaal eine Volksabstimmung durchgeführt. Die Stimmberechtigten lehnten dies ab.

Der Grosse Landrat von Davos sprach sich klar für die Anträge des Kleinen Landrates aus, das Davoser Kongresszentrum zu erweitern. Ein Vorprojekt mit Kostenschätzungen von 20,08 Millionen Franken zuzüglich eventueller Bauzinsen in der Höhe von 1,25 Millionen Franken wurde zuhanden der Urnenabstimmung verabschiedet. Das Ja der Stimmbürgerschaft vorausgesetzt, könnte das neue Davoser Kongresszentrum im Jahre 1990 mit vier neuen Seminarräumen von je 168 Sitzplätzen, einem Pressezentrum sowie einer neuen Kommunikationsanlage für den ganzen Gebäudekomplex eröffnet werden. Der Grosse Landrat hat somit die Weichenstellung für die Zukunft des Davoser Kongresstourismus unmissverständlich gestellt.

16. Gemäss Bericht der «Bündner Zeitung» reichten die Sportbahnen Grüsch AG beim zuständigen Kreisamt ein Gesuch um Nachlassstundung ein. Die überschuldete Gesellschaft will die dadurch gewonnene Zeit nutzen, Investoren und Interessenten für eine Gesellschaftsübernahme oder allenfalls für die Gründung einer Auffanggesellschaft zu finden.

Die Bündner Regierung veröffentlichte ihre Stellungnahme zum Vorentwurf für ein neues eidgenössisches bäuerliches Bodenrecht. Die Bestrebungen der Expertenkommission, den Erwerb landwirtschaftlich nutzbarer Grundstücke praktisch für den Selbstbewirtschafter oder den Erben zu reservieren, eine rigorose staatliche Preiskontrolle einzuführen sowie ein vorbehaltloses Vorkaufsrecht für den Pächter zu statuieren, überschliessen nach Ansicht der Bündner Regierung das Ziel, den bäuerlichen Grundbesitz zu schützen, bei weitem. Solche Massnahmen seien unverhältniss-



mässig und würden die Wertvorstellungen unserer Gesellschaft sowie die Prinzipien unserer Rechtsordnung gefährden, bemerkte die Regierung. Sie beantragte zuhanden des eidgenössischen Gesetzgebers, den Vorentwurf gründlich zu überarbeiten.

18. Gemäss einem Bericht der «Bündner Zeitung» schlägt das Bezirksgericht Plessur im Falle der strittigen Verwaltung des Gestle-Nachlasses den Churer Treuhänder Josias Brosi als Sachwalter vor. Brosi stehe weder mit der Gläubiger- noch mit der Schuldnerpartei in Verbindung, befanden die Bezirksrichter. Ob die Parteien Brosi akzeptieren, ist noch offen. Brosi wäre nach Florian Juon und Ernst Moor der dritte Kandidat für das Sachwalteramt.

In derselben Ausgabe berichtete die «Bündner Zeitung» über ein Kurklinik-Projekt in Castaneda im Calancatal, welches der Migros-Genossenschaftsbund noch diesen Sommer auf Wunsch von Adele Duttweiler, betagte Witwe des Migros-Gründers Gottlieb Duttweiler, bauen will. Der aus dem Calancatal stammende Arzt und Erfahrungsmediziner Dr. Gerhart Anselmi hatte Adele Duttweiler als Patientin behandelt und war 1983 mit dem Adele-Duttweiler-Preis ausgezeichnet worden. Er soll nun in Zukunft oberhalb Castaneda auf 850 Metern Höhe seine Patienten in einer eigenen Klinik betreuen können. Die geplante Migros-Klinik bietet 27 Doppelzimmer, Aufenthalts- und Therapieräume sowie eine Arztpraxis, wo auch Naturheilmethoden angewandt werden sollen. Durch den Klinikbau können im Calancatal 20 Arbeitsplätze, vornehmlich für Frauen, geschaffen werden.

21. Nach Angaben der «Bündner Zeitung» haben die Osterfeiertage in Graubünden die touristische Wintersaison noch einmal stark belebt, das herrliche Frühlingswetter lockte die Skifahrer in die Berge. Dabei kam es zu zahlreichen Skiunfällen, zwei Menschen fanden den Tod.

Das Eidgenössische Militärdepartement plant nach einem Bericht in der «Bündner Zeitung», den Versuchsschiessplatz im Val Cristallina bei Medel nicht nur während der Sommermonate zu nutzen, sondern auch einen Winterschiessbetrieb aufrechtzuerhalten. In der Gemeinde Medel und beim kantonalen Amt für Umweltschutz will man von einem Winterbetrieb nichts gewusst haben und fühlt sich vom EMD übergangen, derweil die eidgenössischen Beamten behaupten, in dem Falle müsse es sich um ein Missverständnis handeln.

In derselben Ausgabe berichtete die «Bündner Zeitung» vom Ausbruch des am Churer Postraub beteiligt gewesenen Peter Jenni aus der Strafanstalt Sennhof. Jenni, den das Bündner Kantonsgericht zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt hatte, gelang die Flucht durch Fluchthelfer ausserhalb der Strafanstalt.

22. Der Präsident des Gemeindeverbandes für Abfallbeseitigung in Graubünden, Aluis Maissen, orientierte anlässlich der Delegiertenversammlung über ein Wärmenutzungsprojekt, welches der Verband mit Investitionen von rund 20 Millionen Franken für Wärme- und Stromgewinnung realisieren könnte. Noch vor den Sommerferien sollen die Delegierten über einen entsprechenden Investitionskredit befinden. In einem Gespräch mit einem Journalisten sprach sich der Präsident im übrigen für eine

Zusammenlegung der beiden Bündner Kehrichtverbrennungsanlagen Trimmis und Cazis aus. Ökologische und wirtschaftliche Gründe sprechen nach Maissen eindeutig für eine einzige Verbrennungsanlage im Kanton.

23. An der Generalversammlung der Kraftwerke Vorderrhein in Chur erklärte Verwaltungsratspräsident Willi Geiger, die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) seien bereit, den Gemeinden Somvix und Vrin, die durch den Verzicht auf den Bau des Greina-Kraftwerkes Einnahmehausfälle zu beklagen haben, gezielt finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen. Die Generalversammlung genehmigte Bericht und Rechnung für das Geschäftsjahr 1985/86, welches mit einem Ertrag von 48,5 Millionen Franken und einem Gewinn von 4 Millionen Franken abschloss. Die Stromproduktion lag bei 831 Millionen Killowattstunden, um 5,8 Prozent über der mittleren Erzeugung von 785 Millionen Kilowattstunden.
25. Anlässlich der Delegiertenversammlung des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes in Schiers präsentierte Regierungsrat Luzi Bärtsch den Jägern sein Konzept für die dringend notwendige Reduktion des Rotwildbestandes in Graubünden, vor allem aber auf Gebiet des Nationalparks. So sollen jährlich Bestandesaufnahmen durchgeführt werden, dann gelte es, für jede Region die Abschusszahlen festzulegen. Die Abschüsse sollen einmal durch eine Verlängerung der Hochjagd, dann durch eine Hegejagd, an der sich alle Jäger gegen eine Gebühr beteiligen können, erreicht werden. Mit ihrem in eigener Redaktion gefertigten Entwurf für ein neues Bündner Jagdgesetz stiessen die Bündner Jäger in Schiers indessen auf harsche Kritik: der eidgenössische Jagdinspektor Jörg Blankenhorn, der in Schiers zugegen war, erteilte dem Entwurf nur schlechte Noten. Das Gesetz genüge den heutigen Anforderungen in keiner Weise und vernachlässige die Jagdplanung, wie sie im eidgenössischen Rahmengesetz vorgeschrieben sei, urteilte Blankenhorn. Die Bündner Regierung wird, wie Luzi Bärtsch den Jägern mitteilte, ihren eigenen Gesetzesentwurf im Herbst in die Vernehmlassung schicken.

Die Gewerkschaft Bau und Holz, Sektion Graubünden, feierte im Hotel «Drei König» in Chur, wo sich die Arbeitnehmer 1887 zur Gründungsversammlung trafen, ihr 100jähriges Bestehen. Im Zentrum der Feier standen die Referate von Dr. Martin Bundi und Max Zuberbühler, Zentralpräsident der Gewerkschaft Bau und Holz. Martin Bundi erinnerte an den leidvollen Kampf der Arbeiterschaft im vergangenen Jahrhundert und erläuterte die Geschichte der Bündner Arbeitersolidarität, die sich in Vereinen und Gewerkschaften nach und nach manifestieren konnte. Max Zuberbühler ging auf die aktuelle Gewerkschaftspolitik ein und äusserte sich zu den Themen Arbeitsfrieden und Sozialpartnerschaft. Regierungsrat Dr. Donat Cadruvi und Stadtpräsident Dr. Andrea Melchior überbrachten der jubelnden Gewerkschaft die Grüsse und Glückwünsche der Behörden.

27. In Brusino bei Lugano verhaftete die Tessiner Polizei nach intensiver Fahndung den aus der Churer Strafanstalt entflohenen, wegen Raubüberfall auf einen PTT-Geldtransport zu acht Jahren Zuchthaus verurteilten Peter Jenni. Jenni hatte sich mit Reportern der Boulevardzeitung «Blick» in Verbindung gesetzt und erklärt, er stelle

sich der Polizei, falls man ihm zusichere, dass er nicht in die Strafanstalt Regensdorf eingewiesen werde. Die Reporter suchten unverzüglich Jenni auf. Als die Tessiner Polizei die Reporter beim Gesuchten antraf, nahm sie diese wegen Verdacht auf Begünstigung ebenfalls fest.

29. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, hat die Stadtpolizei Chur in den vergangenen fünf Jahren gegen 10 000 Automobilisten wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen gebüsst. Die überhöhten Geschwindigkeiten wurden dabei mit Geräten gemessen, die nicht nachgeiecht waren. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement schreibt jedoch eine jährliche Nacheiehung der Geräte vor. Diese grobe Unsorgfältigkeit der Stadtpolizei wird sicher für die Verantwortlichen Konsequenzen haben. Ob die Stadt zu Schadenersatz verpflichtet werden kann, hängt davon ab, ob sich zu Unrecht ausgesprochene Bussen wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen beweisen lassen.

In derselben Ausgabe fand sich ein Bericht über die diesjährige Delegiertenversammlung des Bündner Wirteverbandes in Poschiavo. Die Verbandsmitglieder sprachen in Anwesenheit von Standespräsidentin Ida Derungs und Regierungsrat Christoffel Brändli einen Kredit in der Höhe von 30 000 Franken für die Nachwuchs-Werbeaktion der Gastgewerbebranche, die man gemeinsam mit dem Bündner Hotelierverein durchführen will. Die Wahlen des Vorstandes erbrachten keine Änderungen. Der St. Moritzer Moritz Märki bleibt Präsident, weiter nehmen Andy Abplanalp, Franz Gerth, Alex Gümy und Jörg Rösch im Vorstand Einsitz.

1460 Unterschriften für die städtische Verkehrsinitiative und deren 1340 für die Parkierungsinitiative haben die Churer Sozialdemokraten, in Zusammenarbeit mit dem Gewerkschaftsbund, dem Verkehrsclub, dem WWF, der Interessengemeinschaft Velo, der Linken Alternative, dem Mieterverband sowie den Naturfreunden in den vergangenen Wochen gesammelt. Die beiden Volksbegehren, die in der Kantonshauptstadt auf ein derart positives Echo gestossen waren, wurden bei der Stadtkanzlei hinterlegt.

Auf Gebiet der Gemeinde Buchen im Prättigau brach aus bisher nicht abgeklärten Gründen ein Flächenbrand oberhalb des Dorfes aus, der nicht nur Gehölz, sondern auch ein leerstehendes Stallgebäude erfasste. Die örtliche Feuerwehr wurde durch Helikoptereinsätze der Air Grischa unterstützt. Ähnliche Waldbrände waren wenige Tage zuvor in Felsberg und Domat/Ems ausgebrochen. Die trockene Witterung sowie die für die Jahreszeit sehr hohen Temperaturen erhöhten die Waldbrandgefahr in Graubünden erheblich.

Der Bundesrat verabschiedete die Revision des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes zuhanden des Parlaments und empfahl den Räten gleichzeitig die 1984 eingereichte Initiative «Zur Rettung der Gewässer» zur Ablehnung. Diese Initiative berücksichtige die Wassernutzung nicht, sondern konzentriere sich nur auf den Gewässerschutz, begründete der Bundesrat seine ablehnende Haltung. Mit der als indirekter Gegenvorschlag bezeichneten Gesetzesrevision will der Bundesrat aber den Anliegen des Umweltschutzes Rechnung tragen, indem die Restwassermenge

beachtlich erhöht werden soll. Neue Kraftwerke und Werke, deren Konzession erneuert werden muss, sollten demnach eine gewisse Mindestrestwassermenge gewähren, die Kantone sollen diese Mindestmenge dann je nach Umständen und Bedürfnissen erhöhen können. Der Bundesrat rechnet dadurch mit finanziellen Betriebsverlusten von 3 Milliarden Franken.

30. Die Trägerschaft des Churer Bahnhofneubaus, bestehend aus der Stadt Chur, der SBB, der RhB sowie der Post, gab anlässlich einer Pressekonferenz in Chur bekannt, dass 1989 mit den Bauarbeiten auf dem Churer Bahnhofareal begonnen werden soll. Der Gesamtüberbauungsplan, der in mehreren Etappen, abgestuft nach Dringlichkeit, realisiert wird, muss allerdings noch vom Churer Stadt- und Gemeinderat genehmigt werden. 1984 hatte das Überbauungsprojekt «Connection» der beiden Architekten Richard Brosi, Chur, und Robert Obrist, St. Moritz, den von der Trägerschaft ausgeschriebenen Architekturwettbewerb über die Neugestaltung des Churer Bahnhofes gewonnen.

# Chronik

MAI 1987

1. Zum Tag der Arbeit fanden sich in Chur ausserordentlich viele Genossinnen und Genossen zur 1.-Mai-Feier mit dem traditionellen Umzug und den anschliessenden Reden und Kundgebungen auf dem Arcasplatz ein. Der Baselländische Ständerat Edi Belser, Anna Ratti aus Maloja, Ursina Hartmann aus Haldenstein und der Präsident des Churer Gewerkschaftsbundes, Martin Jäger, traten als Referenten auf.

Laut einem Bericht der «Bündner Zeitung» wird die Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins Graubünden am 23. Juni zwischen zwei Kandidaten für die Besetzung des Vereinspräsidiums wählen können. Der Vorstand hatte beschlossen, neben Ständerat Dr. Luregn Mathias Cavelty, Nationalrat Dr. Peter Aliesch vorzuschlagen.

Die «Bündner Zeitung» informierte in der selben Ausgabe über das mit Spannung erwartete Ergebnis der Gemeindeversammlung von Silvaplana. Mit 73 zu 14 Stimmen sprach sich der Souverän deutlich für die Schaffung sogenannter Beschneigungs-zonen im Gemeindegebiet aus. Somit werden das kommunale Baugesetz sowie die bestehende Wintersportzone in dem Sinne abgeändert, dass künftig die künstliche Beschneigung und die Erstellung entsprechender technischer Anlagen von der Mittelstation Murtél bis zur Talstation der Corvatschbahn gestattet ist. Die Bündner Regierung muss diese Neuerung allerdings noch genehmigen.

Der Grosse Landrat der Landschaft Davos verabschiedete zuhanden der Volksabstimmung vom 14. Juni eine Vorlage über den Neubau des Pflegeheims sowie eines weiteren Personalhauses für das Spital. Die Davoser Stimmbürgerschaft soll hierfür Kredite in der Gesamtsumme von 17,9 Millionen Franken gutheissen. Der Neubau des Pflegeheims soll 6,5 Millionen Franken kosten. Der Spital- und Pflegeheimaltbau, der im Jahre 1914 erbaut wurde, wird abgerissen.

2. Die Schweizerische Gesellschaft für Wildforschung hielt ihre diesjährige Jahresversammlung im Natur-Museum in Chur ab. Die mittlerweile 140 Mitglieder umfassende Gesellschaft setzt sich zum Ziel, die wissenschaftliche Wildforschung zu fördern, deren Ergebnisse in Lehre und Praxis zu verbreiten sowie den Schutz der Fauna zu unterstützen. Unter diesem Aspekt referierten Dr. Peider Ratti, Dr. Chasper Buchli, Hannes Jenny und Guido Ackermann anlässlich der Tagung zum Thema Wildforschung in Graubünden. Das Steinwild, der Rothirsch, die Gemse, der Birkhahn und der Auerhahn brachten die Bündner Wildbiologen den Gästen aus der übrigen Schweiz etwas näher.
3. Anlässlich der Grossratswahlen in den 39 Kreisen des Kantons Graubünden wurden trotz der vielerorts geäusserten Kritik der Spannungslosigkeit, die das Majorzwahl-system der Kreiswahlen in sich berge, einige Überraschungen verzeichnet: Die Sozialdemokraten waren für einmal die klaren Wahlgewinner, indem sie ihre fünf bisherigen Grossratssitze auf deren neun erhöhen konnten. Allein im Kreis Chur

gewannen sie drei Sitze, und zwar erzielten die Grossräte Pius Guntern, Stefan Hosang und Schimun Vonmoos in dieser Reihenfolge die höchste Stimmenzahl. Der Kreis Chur war indessen für weitere Überraschungen gut: Stadtpräsident Dr. Andrea Melchior (LdU), wurde als langjähriges Mitglied des Kantonsparlaments nicht mehr wiedergewählt. Die CVP und die SVP verloren in Chur ebenfalls je einen Sitz. Hier waren die Frauen die Verliererinnen, indem die zurücktretende Ida Derungs (CVP) nicht ersetzt werden konnte und Maja Schorta (SVP) 136 Stimmen zuwenig erzielte. Auch auf gesamtkantonaler Ebene bot sich dasselbe Bild der Verlierer wie im Kreis Chur. Die CVP und die SVP verloren je zwei Mandate. Ausser in Chur verlor die CVP im Oberengadin und im Puschlav 3 Sitze, gewann indessen im Münstertal ein Mandat dazu. Im Kreis Poschiavo mochte der Verlust die CVP besonders schmerzen, denn Dr. Felice Luminati, der längst politisch totgesagte «König der Bernina», erkämpfte sich als Unabhängiger sowohl das Amt des Kreispräsidenten wie auch des Grossrates wieder, nachdem ihn seine Partei nicht mehr portiert hatte. Die SVP verlor einen zweiten Sitz im Münstertal, so dass am Montag nach den Wahlen eine vorläufige Mandatsverteilung wie folgt aussah: Die SVP bleibt mit 40 Sitzen (zwei Verluste) stärkste Fraktion, die CVP folgt ihr mit 38 Sitzen (zwei Verluste), die FDP konnte einen Sitz dazugewinnen und kommt nun auf 29 Mandate, die SP bleibt mit neun Sitzen schwächste Fraktion. Vorläufig ist die Mandatsverteilung deshalb, weil in den Kreisen Ilanz und Roveredo um je ein Mandat ein zweiter Wahlgang nötig wird. Bezüglich der Gleichbehandlung der Geschlechter, das weiss man jetzt schon, gibt sich das Bündner Kantonsparlament eine peinliche Blösse: Nur gerade fünf Frauen wurden in den Grossen Rat delegiert, eine Frau weniger als vor zwei Jahren. Dies liegt ganz eindeutig an den Parteien, die anscheinend nicht gewillt oder nicht in der Lage sind, den Wählern Frauen als Grossrätinnen vorzuschlagen.

Die Stimmberechtigten von Roveredo genehmigten mit grosser Mehrheit einen Projektierungskredit in der Höhe von 240 000 Franken für eine erste Bauetappe für ein Schul- und Gemeindezentrum. Die Gesamtkosten des Bauwerkes sollen 10 Millionen Franken betragen. Primar- und Sekundarschule, die Gemeindeverwaltung sowie eine Mehrzweckhalle soll der Neubau beherbergen.

5. Laut einem Bericht der «Bündner Zeitung» haben die beiden Engadiner Landschaftsorganisationen «Pro Surlej» und «Engadin wohin» der Flugplatzgenossenschaft Oberengadin eine Petition mit 3670 Unterschriften eingereicht. Die Genossenschaft sowie die Behörden werden darin aufgefordert, die Immissionen des Flugverkehrs einzuschränken und die Zahl der Flugbewegungen auf dem Stand von 1986 zu stabilisieren. Nach einer Orientierungsversammlung über die Einführung eines Fluglinienverkehrs im Oberengadin im Januar hatten die beiden Organisationen mit der Unterschriftensammlung, vornehmlich in den vom Fluglärm am meisten betroffenen Gemeinden Bever, Samedan, La Punt und Celerina, begonnen. Die Petitionäre glauben, dass die Flugplatzgenossenschaft ihre Anliegen nicht einfach übergehen kann, obwohl die Bevölkerung keine rechtliche Handhabe hat, die Einführung des geplanten Fluglinienverkehrs zu verhindern.



Der Churer Grossratskandidat Ernst Casty (SVP) verlangte beim Kreispräsidenten Dr. Duri Vital per eingeschriebenem Brief eine zweite Überprüfung der Stimmzahlen bei den Grossratswahlen vom 3. Mai. Casty war mit 131 Stimmen als überzähliger Kandidat aus der Wahl gefallen, während Dr. Romano Kunz (FDP) mit 132 Stimmen die Hürde ganz knapp schaffte. Dass man bei solch knappen Stimmenverhältnissen im Stimmbüro nur einmal die Stimmen zähle, wollte Casty nicht gelten lassen. Das Kreisgericht wird nun eine zweite Zählung veranlassen müssen, ansonsten Casty die Möglichkeit einer Wahlbeschwerde an den Grossen Rat nutzen könnte.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, wollen die verschiedenen ökologisch ausgerichteten Gruppierungen in Graubünden mit Hilfe einer föderalistischen Bündnisstruktur gemeinsam im Wahlkampf um die Nationalratsmandate im kommenden Herbst mitwirken. Nach den Erfolgen der grünen Bewegung in der ganzen Schweiz auf kantonaler Ebene und dem erfolgreichen Abschliessen der umweltschutzorientierten Bündner Sozialdemokraten in den Grossratswahlen glauben die Exponenten im grünen Bündner Lager, dass eine grüne Verbindung in den Nationalratswahlen Chancen haben könnte. Im August soll es zur Gründungsversammlung des grünen Bündnisses Graubündens kommen.

6. Der Bundesrat verabschiedete zuhanden der Bundesversammlung die Botschaft zu einer Revision des eidgenössischen Hotelkreditgesetzes. Der Bündner CVP-Nationalrat Dr. Dumeni Columberg hatte die Revision im Parlament angeregt, um mittels einer erleichterten Krediterteilung die schweizerische Hotellerie konkurrenzfähig zu erhalten. Allein in Graubünden konnten in den letzten zehn Jahren auf der Basis des Hotelkreditgesetzes Investitionen von 461 Millionen Franken getätigt werden.
7. Die Burgruine Campell in Sils im Domleschg ist nach einem Bericht der «Bündner Zeitung» stark einsturzgefährdet. Die im Besitze der Familie Dr. Chasper Campell, Chur, stehende Ruine stammt aus dem 13. Jahrhundert, wo sie der hochmittelalterlichen Rodungsherrschaft eines Egeno de Campelle als Wohn- und Ökonomiegebäude und als Bergfried diente, wie das bischöfliche Einkünfteverzeichnis aus dieser Zeit bezeugt. Die Sanierungskosten für die Ruine Campell betragen schätzungsweise 500 000 Franken. Für das Aufbringen der Summe möchte Grossrat Rudolf Künzler, ein grosser Freund der Ruine Campell aus Sils, eine Stiftung gründen. Die Eigentümerfamilie Campell müsste die Ruine allerdings ins Stiftungsvermögen einbringen.

Im Rahmen seines dreitägigen Staatsbesuches in der Schweiz stattete der westdeutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker der Landschaft Davos einen privaten Besuch ab. Von Weizsäcker besuchte zusammen mit seiner Gattin und einem grösseren Begleiterstab die deutsche Hochgebirgsklinik Wolfgang-Davos. Nach einem kurzen Empfang im Davoser Rathaus besichtigte der Bundespräsident das Ernst-Ludwig-Kirchner-Museum und legte anschliessend am Grab des grossen Expressionisten einen Kranz nieder.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, will die Ingenieurunternehmung Motor Columbus im Auftrag der zur Emser Gruppe gehörenden Kraftwerke Reichenau im



kommenden Herbst den Konzessionsgemeinden im Churer Rheintal ein Kraftwerkprojekt zur Nutzung des Rheins zwischen Domat/Ems und Fläsch vorlegen. Mit der Realisierung dieses Grossprojektes könnte die Ems Chemie AG ihren jährlichen Strombedarf von 300 Millionen Kilowattstunden vollumfänglich aus eigener Produktion decken. Das Kraftwerk Reichenau produziert für den Industriebetrieb heute schon rund 200 Millionen Kilowattstunden. Die Ems Chemie AG rechnet laut Zeitungsbericht mit Investitionen von 250 bis 300 Millionen Franken.

Der Parteipräsident der CVP-Sektion Poschiavo, Guido Lardi, hat laut Zeitungsbericht nach der Wiederwahl von Felice Luminati in den Grossen Rat und seiner Bestätigung als Kreispräsident seinen sofortigen Rücktritt erklärt. Ein weiterer Rücktrittsgrund war für Lardi die Annahme der Millemorti-Initiative durch das Volk vor wenigen Wochen. Er erachte die beiden Ereignisse zwar nicht als persönliche Niederlage, erklärte Lardi, er müsse jedoch die politischen Konsequenzen tragen. Lardi verbleibt hingegen weiterhin im Amt des Gemeinderates und des Gemeindepräsidenten-Stellvertreters von Poschiavo.

8. Anlässlich der Delegiertenversammlung des Verbandes des Schweizerischen Zollpersonals in Chur gab Bundesrat Otto Stich bekannt, er werde der Zollverwaltung den Auftrag erteilen, den Einsatz von Frauen als Zöllnerinnen zu prüfen. Er finde es störend, dass es in der Bundesverwaltung immer noch Berufe gebe, die nur Männern offenstehen, sagte Stich in Chur. Das Grenzwachtkorps muss nach Bundesrat Stich im übrigen beweglicher und anpassungsfähiger werden. Die Aufgaben des Grenzwachters seien vielfältiger geworden.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, prüft die Gemeinde Scuol eine Einschränkung des Zweitwohnungsbaus durch die Bewilligungsverweigerung nicht nur für Ausländer, wie dies heute schon praktiziert wird, sondern auch für Schweizer Bürger. Die Eindämmung der Parahotellerie möchte die Gemeinde Scuol in ähnlicher Weise wie die Gemeinde Bever erreichen, weshalb das Baugesetz von Bever als Modell für Scuol dienen soll. Dies sind vorerst die Pläne des Scuoler Gemeinderates, der durch den Bau des Vereinatunnels eine intensivere Nachfrage nach Zweitwohnungen in Scuol befürchtet.

Im Terra Grischuna Buchverlag in Chur erschien dieser Tage in der Reihe «Themen zur neueren Bündner Geschichte» ein Buch mit dem Titel «Bündner Kulturkampf. Vor 40 Jahren – Parteien- und Pressekrieg auf konfessionellem Hintergrund». Albert Gasser, Professor an der Theologischen Hochschule in Chur, hat als Autor des Werkes die geschichtsweisenden Ereignisse in den vierziger Jahren in systematischer Zusammenstellung dargestellt und analysiert. Wer die heutige Parteien- und Presse-landschaft Graubündens verstehen will, für den ist dieses interessante Werk unerlässliche Lektüre.



## Gebräuchliche Abkürzungen

ADGR	Archäologischer Dienst Graubünden
AS	Archäologie der Schweiz
BAC	Bischöfliches Archiv Chur
BM	Bündner Monatsblatt
BUB	Bündner Urkundenbuch
BT	Bündner Tagblatt
BZ	Bündner Zeitung
CD	Codex diplomaticus
DR	Davoser Revue
DRG	Dicziunari Rumantsch Grischun
EA	Eidgenössische Abschiede
GA	Gemeindearchiv
HAGG	Historisch-antiquarische Gesellschaft Graubündens
HA	Helvetica Archaeologica
HS	Helvetia Sacra
HBLs	Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz
Hs(s)	Handschrift(en)
Id.	Schweizerisches Idiotikon
Jber(r)	Jahresbericht(e)
Jb(b)	Jahrbuch(bücher)
JHGG	Jahresbericht der HAGG
JSG	Jahrbuch für schweizerische Geschichte
KBGR	Kantonsbibliothek Graubünden
KDGR	Kunstdenkmäler Graubündens
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
Ms(s)	Manuskript(e)
NFGG	Naturforschende Gesellschaft Graubündens
PfA	Pfarrarchiv
QSG	Quellen zur Schweizer Geschichte
RM	Rätisches Museum
RNB	Rätisches Namenbuch (Planta/Schorta)
RThG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart (Theologie und Religionswissenschaft)
RQGR	Rechtsquellen des Kantons GR, hg. R.Wagner/L.R.v.Salis, SA Zeitschrift f. schweiz. Recht 1887 ff.
SA	Separatdruck
StAGR	Staatsarchiv Graubünden
SZG	Schweizerische Zeitschrift für Geschichte
WW	Wir Walser
ZAK	Zeitschrift für Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte
ZSG	Zeitschrift für Schweiz. Geschichte
ZSKG	Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte